Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1945-1946)

Rubrik: Das Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Museum.

Sofort nach dem Waffenstillstand im Mai 1945 holten wir unsere evakuierten Gegenstände aus dem Keller der Kantonalbank hervor und unterzogen sie, wo es nötig war, einer Reinigung und Neukonservierung. Bis zur Jahresversammlung Anfang Juni waren die Hauptstücke bereits wieder ausgestellt.

Auf Anfang Mai bezog das neue Abwartspaar, Herr und Frau Frey-Mack, die renovierte Wohnung. Die Besuchsordnung wurde dahin abgeändert, daß das Museum am Montagmorgen geschlossen bleibt, wodurch Frau Frey für die Inanspruchnahme am Sonntag entschädigt wird.

Im Laufe des Sommers verlangte der Kaminfeger eine Abänderung des einen Kamins, dessen Führung für die Reinigung höchst unzweckmäßig sei. Doch schon im folgenden Winter schlug im obern Saal das braune Kondenswasser, wohl infolge des schlechten Heizmaterials, durch die Wand, so daß wir vor neuen Reparaturen stehen. Immer wieder müssen wir feststellen, daß die Abwartswohnung in dem sonst so zweckdienlichen Museum höchst ungeschickt untergebracht ist. Erst wenn einmal der Erweiterungsbau kommt, wird eine grundlegende Besserung geschaffen werden können.

An die hohe Erziehungsdirektion in Aarau richteten wir nach Vorverhandlungen mit den Herren Kantonsarchäologen Dr. Bosch, Konservator Frickart und Staatsarchivar Dr. Ammann ein ausführliches Gesuch um Rückführung der wichtigsten Inschriftensteine und Architekturstücke aus dem kantonalen Antiquarium Aarau in das Vindonissamuseum. Bekanntlich liegen diese für Vindonissa höchst wertvollen Dokumente aus der Zeit, da es in Brugg noch kein Museum gab, seit vielen Jahrzehnten im Keller des Aarauer Museums und führen dort, von niemandem beachtet, ein Dornröschendasein. Sie gehören aber, wie uns scheinen will, doch dorthin, wo die aus jahrzehntelanger, systematischer Grabungstätigkeit stammenden Funde Vindonissas vereinigt sind, wo die Fachforschung tätig ist und wo auch der Besucher erwartet, ein möglichst vollständiges Bild des bisher Erreichten zu erhalten. Der Einwand, daß das kantonale Antiquarium seine Bestände nicht an die Lokalmuseen verteilen könne, scheint uns in diesem Falle nicht stichhaltig, da unser Museum vom Kanton ebenfalls durch einen beträchtlichen Beitrag unterstützt wird und zudem ein hauptamtlich angestellter Konservator vorhanden ist, der den Besuchern diese wichtigen historischen Urkunden jederzeit auch philologisch und kunstgeschichtlich gebührend zu erklären vermag. Ein definitiver Entscheid ist von der hohen Erziehungsdirektion noch nicht gefällt worden; doch hoffen wir sehr, daß sie sich unsern Argumenten nicht verschließen wird.

Äußerst rege Tätigkeit herrscht gegenwärtig in unserer „Bauabteilung". Herr Herzig hat sich nach der erfolgreichen Rekonstruktion des Valetudinariums (vgl. Jahrb. 1944/45, Seite 40) nach dem weisen Wort „L'appétit vient en mangeant" mit Eifer an ein neues Problem gemacht und es auch bereits mit großem Geschick gelöst, indem er ein Modell des baugeschichtlich höchst interessanten Zeughauses oder Arsenals samt dem benachbarten Getreidespeicher beim Nordtor konstruierte und ausführen ließ (vgl. oben S. 41). Wir können Herrn Herzig

nicht dankbar genug sein, daß er sich dieser sowohl der Veranschaulichung als auch der wissenschaftlichen Problemstellung dienenden Aufgabe so hingebungsvoll widmet. Wiederum hat sich die Firma Herzig, Straßer & Cie. an der Finanzierung dieses Modelles beteiligt, wofür wir ihr auch an dieser Stelle öffentlich unsern Dank aussprechen.

Arbeitsbericht des Konservators.

Da im vergangenen Jahre keine Ausgrabungen stattfanden, konnte sich der Leiter des Museums ausschließlich wissenschaftlichen und organisatorischen Aufgaben widmen. In mühsamer Sucharbeit wurde die frühe Sigillata aus den vielen Kisten und Kasten zusammengetragen, geordnet und gezeichnet. Ziemlich viel Zeit beanspruchte ferner die Ausarbeitung der Untersuchung über den römischen Silberschatz von Wettingen, der in verschiedener Hinsicht eng mit Vindonissa zusammenhängt. Die Bearbeitung der Münzen durch Dr. Grünwald und diejenige der Keramik durch Frau Dr. Ettlinger setzten die Mitarbeit des Konservators voraus, sei es bei der Bereitstellung des Materials oder im Verkehr mit den Photographen und Bibliotheken. Verschiedenen Referenten, die Vorträge über Vindonissa hielten, mußten die Unterlagen geliefert werden, und eine Anzahl von Wissenschaftern gelangten mit Fragen an das Museum oder wünschten Pläne, Clichés und Photographien. Trotz der Ungunst der Zeit konnte mit England und Italien wieder Kontakt genommen werden, und aus Deutschland melden einstige Mitarbeiter wenigstens so viel, daß man weiß, daß sie noch da sind. Zu Propagandazwecken verfaßte der Konservator einen kurzen, aber reich bebilderten Prospekt, der vor allem für Schüler bestimmt ist. Im übrigen übernahm er zahlreiche Führungen, hielt mehrere Vorträge und befaßte sich im Hinblick auf die Inventarisation der Aargauischen Kunstdenkmäler mit den verschiedenen historischen Problemen, wie sie sich durch Anfragen oder Aufforderungen ergaben. Mehrfach wurde von außen auch die Bestimmung von Münzen oder die Begutachtung einzelner Fundobjekte und Fundstellen verlangt.

Im Museum konnten zunächst die evakuierten Gegenstände wieder ausgestellt und die photographischen Platten eingeordnet werden. Sodann wurden die seit 1936 eingegangenen Bücher und Zeitschriften numeriert und katalogisiert und das neuere Scherbenmaterial aus dem Schutthügel gewaschen und verlesen. Mit Herrn Prof. Laur, Herrn Prof. Vogt vom Landesmuseum und Verwalter Oberstlt. Mühlefluh fand eine Besprechung über den zukünftigen Abbau des Schutthügels statt, dem vermehrte wissenschaftliche Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, da er eine einzig dastehende Fundgrube römischer Kulturzeugen darstellt. Eine kleinere Nachgrabung zur Abklärung einiger umstrittener Rekonstruktionsfragen am Arsenal fand auf der Breite statt. Herr Architekt H. Herzig arbeitete anschließend Pläne aus, und die Firma Herzig, Straßer & Cie. schenkte dem Museum in der Folge das von Herrn E. Wehrle ausgeführte, sehr schöne Modell der Nordtorzone. Als weitere Geschenke erhielt das Museum aus dem Nachlaß von Frau Dr. Eckinger das in Öl gemalte Porträt von Dr. Theodor Eckinger und eine Anzahl Dubletten für die Bibliothek. Verschiedene römische Gegenstände

wurden der Sammlung von Herrn Direktor Dr. Mohr, Königsfelden, überlassen, und Herr Jürgen Müller, Brugg, übergab uns einen mittelalterlichen Dolch vom Birrfeld. Durch Kauf konnten einige römische Münzen erworben werden. Da in der Münzsammlung eine größere Anzahl römischer und neuzeitlicher Münzen vorhanden sind, die nicht aus Vindonissa stammen, und den sonst so einheitlichen Bestand stören, wurde beschlossen, dieselben auszuscheiden und bei Gelegenheit zu veräußern. Eine apulisch-etruskische Goldfibel des 4. Jahrhunderts v. Chr., die vor Jahren angekauft worden und in unserer Sammlung immer ein

Photo Leuenberg-Holliger, Brugg

Abb. 20. Relief des Handelsgottes Merkur, aus Stein.

Fremdkörper war, wurde wieder an eine private Kunstsammlung abgegeben. Einige prähistorische und neuere Funde und Gegenstände aus verschiedenen Teilen des Kantons konnten im kantonalen Antiquarium in Aarau gegen Funde aus Vindonissa umgetauscht werden. Der hohen Regierung des Kantons Aargau und dem Konservator des Antiquariums, Herrn Ing. Frickart, sei für ihr Entgegenkommen der verbindlichste Dank ausgesprochen. – Folgende Objekte gelangten so in unsern Besitz: Merkurrelief (Abb. 20), steinerne Statuette einer

gallo-römischen sitzenden Göttin mit „Schoßhund", Bronzestatuette der Fortuna, Bronzeherme eines Silens, zwei Lampen aus Bronze, ein bronzener Lampenständer, ein Wasserhahn aus Bronze, ein Rasiernecessaire aus Bronze, eine silberne Armspange, eine Bleimedaille mit Kaiserporträt und zwei gestempelte Sigillata-Scherben. – Mehrere weitere, nicht römische Antiquitäten, wie Türschlösser, Ofenkacheln, Keramik und andere, die sich im Laufe der Zeit im Museum angesammelt hatten, überließen wir geschenkweise der Stadt Brugg für das geplante Heimatmuseum. An römischen Funden wurden dem Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd mehrere Leder- und Holzsohlen *als Depositum* überlassen.

Besuche.

Schulen oder Einzelklassen	65
Gesellschaften und militärische Einheiten	14
Einzelne Schüler und Soldaten	549
Erwachsene Privatpersonen	692

Der angebrochenen Friedenszeit gemäß ging der Besuch militärischer Einheiten stark zurück, dafür kamen mehr Schulen und Privatpersonen in unsere Sammlung, und es ist sehr erfreulich, daß für Einzelklassen selbst ein weiter Weg (von Chur, St. Gallen, Schaffhausen) nicht gescheut wird. Wiederholt stand der Besuch des Museums im Mittelpunkt von Tagungen, die in Brugg stattfanden; so besah der Verein Schweiz. Lederindustrie-Chemiker unter Führung von Herrn Dr. Gansser unsere Lederfunde, die Società Dante Alighieri, Neuchâtel, die Sekundarlehrer-Konferenz des Kantons Thurgau und der Elektrizitätswerke-Verband St. Gallen-Appenzell alles Sehenswerte der Römerzeit.

Eingegangene Literatur 1945/46.

Museumsverein Schaffhausen, Jahresbericht 1944; E. Ettlinger und W. Schmaßmann, Das gallo-römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwil, 1944; W. Drack, Die helvetische Terra-Sigillata-Imitation des 1. Jahrhundert n. Chr., 1945; Genava 1945; Auktionskatalog der Münzen und Medaillen A.G. Basel, 1945; Bericht der historischen Vereinigung Wynental, 1944; Vom Jura zum Schwarzwald, 1945; W. Burkart, Zum Problem der neolithischen Steinsäge-Technik, 1945; Heimatkunde aus dem Seetal, 1945; Schweizerisches Landesmuseum, Jahresbericht 1944; Jahrbuch des Historischen Museums Bern, 1945; G. Bersu, Das Wittnauer Horn, 1945; Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 1944; Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 1945, Heft 1 und 2; Argovia, 57. Band, 1945; Historisches Museum Schloß Thun, Jahresbericht 1945; W. Drack, Das römische Bauernhaus von Seon-Biswind (Sep. 1945); W. Drack, Die frühgeschichtliche Abteilung der kantonalen Altertumssammlung (Sep. 1945); P. Bouffard, Nécropoles burgondes de la Suisse, 1945; Museum Helveticum, 1945; Rivista di Studi Liguri, 1944; E. Meyer, Die Schweiz im Altertum, 1946.